

KUNST UND GELD

- 4** Picasso für alle
- 6** Kunst ist, von der Kunst zu leben
- 8** Langer Weg zur sozialen Sicherheit
- 10** Der Gegenwert der Gegenwart

DIE SEITEN DER ABS

- 13** Alles rund um die aktuellen Themen der Alternativen Bank Schweiz

PERSÖNLICH

- 24** Claudia Nicolussi: «Wie beeinflusst der Preis den Wert einer Sache?»

Markt der Extreme



Auf dem globalen Kunstmarkt jagt ein Verkaufsrekord den anderen: Aktueller Spitzenreiter ist «Salvator Mundi», ein Gemälde, datiert um 1500, das teilweise Leonardo da Vinci zugeschrieben wird. Das Ölbild zeigt Christus als «Erlöser der Welt» und wurde 2017 von einem Auktionshaus für 450 Millionen US-Dollar nach Abu Dhabi verkauft. Solch absurd hohe Verkaufspreise beschränken sich aber nicht auf die alten Meister: Auch Werke des Impressionismus und der klassischen Moderne – und seit neuerem auch der Gegenwartskunst – können für zwei- oder gar dreistellige Millionenbeträge die Hand wechseln. Aber warum sind einzelne Kunstwerke heute derart teuer? Antworten sucht Martin Bieri in seinem Streifzug durch die Kunstgeschichte. Er schildert, wie der Kunsthandel bereits in der Renaissance seltsame Blüten trieb und warum er sich zu einer globalen Industrie mit Höchstpreisen entwickelt hat.

Auf der anderen Seite des Marktes, bei den Künstlerinnen und Künstlern, zeigt sich ein ganz anderes Bild: Wie das Gespräch von Roland Fischer mit drei Kunstschaaffenden aus verschiedenen Generationen verdeutlicht, ist es kaum möglich, von Kunst zu leben. Abgesehen von einzelnen Stars halten sich die Kunstschaaffenden mit Nebenjobs über Wasser. Den Gründen für die prekären Arbeitsbedingungen geht Esther Banz nach. Sie zeigt auf, wie der Spekulationsgedanke – die Wette darauf, dass ein Kunstwerk im Lauf der Zeit eine Wertsteigerung erfahren wird – die Kunstwelt durchdringt und die Arbeitsverhältnisse prägt.

Dass Kunst teuer ist, bedeutet natürlich auch, dass ihr Besitz ein Privileg von Begüterten ist. In jüngster Zeit sind jedoch verschiedene Initiativen entstanden, die Kunstbesitz auch fürs schmale Budget ermöglichen: So hat beispielsweise die welsche Online-Plattform Qoqa ihren Kundinnen und Kunden angeboten, gemeinsam einen Picasso zu kaufen – mit Anteilscheinen zu je 50 Franken. 25 000 Menschen haben an der Aktion teilgenommen. Führen solch innovative Projekte zu einer Demokratisierung des Kunstmarktes? Antworten auf diese Frage sucht Muriel Raemy in ihrem Artikel «Picasso für alle».

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.
Katharina Wehrli, Redaktionsleiterin moneta

moneta #3-2020

Magazin für Geld und Geist

moneta erscheint vierteljährlich in deutscher und französischer Sprache und geht kostenlos an Kundinnen und Kunden der Alternativen Bank Schweiz AG (ABS). Die Wiedergabe von Texten und eigenen Illustrationen ist nur unter Quellenangabe und mit schriftlicher Zustimmung der Redaktion erlaubt.

Herausgeberin Alternative Bank Schweiz AG

Redaktionsleitung Katharina Wehrli (kw)

Redaktion Esther Banz (eb), Roland Fischer (rf), Katrin Pilling (kp), Muriel Raemy (mr)

Online-Redaktion Katrin Pilling

Übersetzung Nicole Wulf

Inserate Bruno Bisang, Luzia Küng

Layout Clerici Partner Design, Zürich

Illustrationen Claudine Etter

Druck Ropress Genossenschaft, Zürich

Papier RecyStar Nature, 100 Prozent Recycling

Adresse Alternative Bank Schweiz AG, moneta, Amthausquai 21, Postfach, 4601 Olten, Telefon 062 206 16 16, moneta@abs.ch

Auflage dieser Ausgabe 24500 Ex.

Beilagen Werbung und Beilagen, die nicht von der ABS stammen, sind bezahlte Inserate – diese Einnahmen helfen uns, die Produktionskosten des Magazins zu decken.

Wichtiger Hinweis zu den Inseraten und Beilagen Zeichnungsangebote für Beteiligungen oder Obligationen in dieser Zeitung sind von der ABS nicht geprüft. Sie stellen deshalb keine Kaufempfehlung der ABS dar.

Wenn Sie als Bankkundin/-kunde umziehen, melden Sie uns Ihre neue Adresse bitte schriftlich oder via E-Banking-System.

Online-Magazin: Alle Schwerpunktartikel von moneta erscheinen auch online unter moneta.ch.

moneta



Verpassen Sie keine Ausgabe und abonnieren Sie den moneta-Newsletter unter moneta.ch/newsletter-anmeldung